

Leitfaden zur Nutzung der Bauernblatt-App

Ich möchte zukünftig die digitale Ausgabe des Bauernblattes auf meinem iPad / Tablet lesen. Was muss ich tun?

1. Sie müssen mit Ihrem iPad / Tablet eine Internetverbindung herstellen können.
2. Sie müssen auf der Bauernblatt-Homepage ein Abo für die digitale Ausgabe abschließen bzw. Ihr bisheriges Abo umstellen.
3. Sie müssen die kostenlose Bauernblatt-App aus dem App-Store (iPad) bzw. von Google-Play (Android-Tablets) herunterladen.

Wie komme ich ins Internet?

Um die App aus dem App-Store bzw. von Google-Play herunterzuladen und auch für den Download der jeweils aktuellen Ausgabe des Bauernblattes benötigen Sie eine Internetverbindung über WLAN.

Eine andere (teurere) Möglichkeit wäre ein Mobilfunkvertrag mit einem entsprechenden 3G/4G-Endgerät (Cellular). Diese Lösung bietet den Vorteil, dass Sie auch dann ins Internet können, wenn Sie unterwegs sind und Ihnen kein WLAN-Netz zur Verfügung steht.

Wie komme ich an die digitale Ausgabe des Bauernblattes?

Um den elektronischen Zugriff auf das Bauernblatt zu erhalten, ist ein Nutzungsvertrag erforderlich. Sie haben die Wahl, ob Sie ausschließlich die digitale Ausgabe lesen wollen, oder ob Sie die digitale Ausgabe zusätzlich zum gedruckten Heft erhalten möchten.

In beiden Fällen müssen Sie unter

www.digitalabo.bauernblatt.com

einen entsprechenden Abo-Vertrag abschließen bzw. Ihren bisherigen Abo-Vertrag erweitern. In dem Bestellformular legen Sie auch Ihre Zugangsdaten (Benutzername und Passwort) selbst fest. Beides benötigen Sie, um die App zu nutzen und die digitalen Ausgaben herunterzuladen.

Woher bekomme ich die Bauernblatt-App?

- **iPad (iOS)**

Zunächst müssen Sie ein Benutzerkonto bei Apple (iTunes-Account) einrichten. Dazu geben Sie bitte im Internet-Browser Ihres Computers folgende Adresse ein: www.apple.com/de/itunes/download/ . Dort laden Sie das kostenlose Programm iTunes herunter und installieren es auf Ihrem Computer. Danach ist eine Registrierung und Angabe des Zahlungsweges für kostenpflichtige Inhalte erforderlich.

Im nächsten Schritt rufen Sie auf Ihrem iPad bitte den App-Store auf und geben oben rechts im Suchfeld „Bauernblatt“ ein. Sobald die Bauernblatt-App gefunden wurde, wählen Sie diese aus und installieren sie auf Ihrem iPad. Durch einfaches Tippen auf die App starten Sie diese und werden zur Eingabe Ihrer Benutzerdaten (E-Mail-Adresse und Passwort) aufgefordert. Beides haben Sie zuvor bei der Bestellung des Digital-Abos auf www.digitalabo.bauernblatt.com selbst festgelegt.

- **Tablets (Android)**

Als erstes öffnen Sie auf Ihrem Mobiltelefon oder Ihrem Tablet den „Google Play Store“. Hier können Sie oben rechts auf die Suchfunktion klicken und dann öffnet sich das Suchfenster. Jetzt geben Sie „Bauernblatt“ ein und der Play Store zeigt Ihnen die gewünschte App schon an. Einfach installieren und anschließend auf Ihrem Android-Gerät die App öffnen.

Ab wann steht jeweils die aktuelle Ausgabe digital zur Verfügung?

Die aktuelle Ausgabe wird im Regelfall jeweils freitags ab 08:00 Uhr in der Bauernblatt-App zum Download bereit gestellt.

Wie gehe ich vor?

Der Titel der aktuellen Ausgabe wird automatisch auf dem Startbildschirm dargestellt. Durch einfaches Antippen wird der Download gestartet, es erscheint die Titelseite in der Seitenansicht:



Noch während die App im Hintergrund das gesamte Heft herunter lädt, können Sie bereits die ersten Seiten durchblättern und lesen. Zum Blättern streichen Sie mit dem Finger über das Display (von rechts nach links, bzw. umgekehrt zum Rückwärtsblättern).

In dieser Einstellung können Sie die Größe des Bildschirminhaltes verändern durch Auseinanderschieben oder Zusammenziehen zweier Finger auf dem Display (Pinch-to-Zoom).

Welche Funktionalitäten bietet die App?

Seitenübersicht

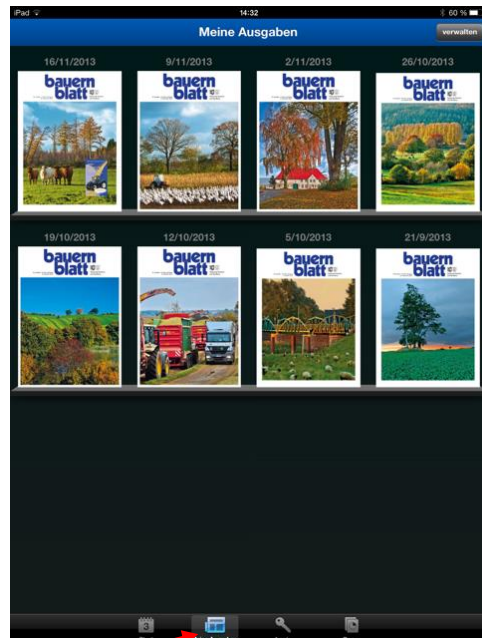
Auch die Seitenübersicht ermöglicht es Ihnen, in der digitalen Ausgabe gezielt zu der gewünschten Seite zu springen, dazu tippen Sie einfach auf dieses Symbol.



Zurück auf Start

Der „Zurück“-Button in der oberen linken Ecke des Displays bringt Sie zurück zur Startseite.

Erneutes Tippen auf den Button zeigt Ihnen auch frühere Ausgaben, die Sie bereits geladen haben und die im Hintergrund liegen. Durch waagerechtes Streichen über das Display können Sie zwischen den Ausgaben wechseln.



Archivieren, Verwalten und Löschen

Die herunter geladenen Ausgaben werden automatisch archiviert. Sie können Sie jederzeit auch offline, also ohne Internetverbindung, nutzen. Um ältere Ausgaben zu löschen, tippen Sie auf der Startseite am unteren Displayrand in der dort eingeblendeten Menüleiste auf „Meine Ausgaben“ und dann oben rechts auf „Verwalten“. Markieren Sie durch einfaches Tippen die Ausgaben, die Sie löschen möchten, danach betätigen Sie oben rechts den „Löschen“-Button.

Gelöschte Ausgaben können jederzeit neu geladen werden. Hierzu blättern Sie auf der Startseite zu der gewünschten Ausgabe und laden sie durch einfaches Tippen.

Suchfunktionen

Die Bauernblatt-App bietet Ihnen verschiedene Suchmöglichkeiten, je nachdem in welchem Menü Sie sich befinden. Gestartet wird die Suche immer durch Tippen auf das Lupensymbol in der Taskleiste, anschließend wird der gewünschte Suchbegriff eingegeben.

Suche innerhalb einer Ausgabe

Wenn Sie eine Ausgabe geöffnet haben, werden Ihnen alle Artikel der Ausgabe angezeigt, die den gesuchten Begriff enthalten. Wenn Sie einen Artikel auswählen, wird Ihr Suchbegriff hervorgehoben dargestellt, im Beispiel rechts lautete der Suchbegriff „Windwurf“. Den „Grauschleier“ auf der Seite entfernen Sie übrigens, indem Sie auf das kleine weiße Kreuz vor der Angabe der Suchresultate tippen.

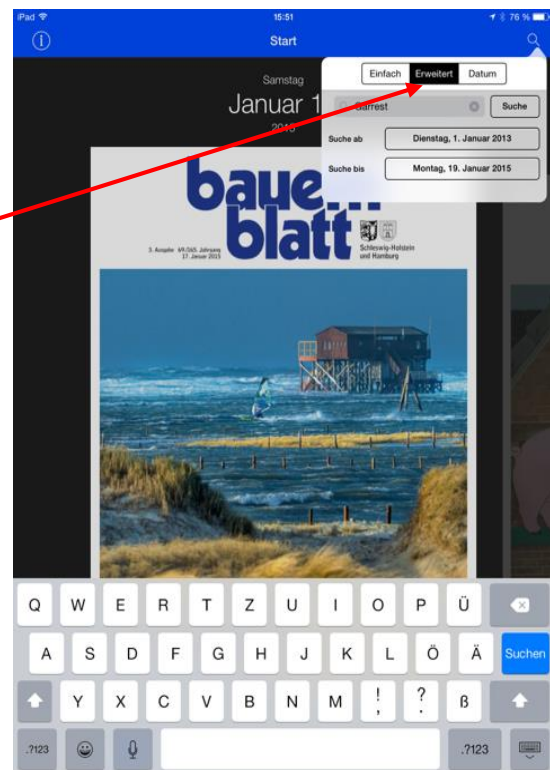


Suche innerhalb der lokal gespeicherten Ausgaben

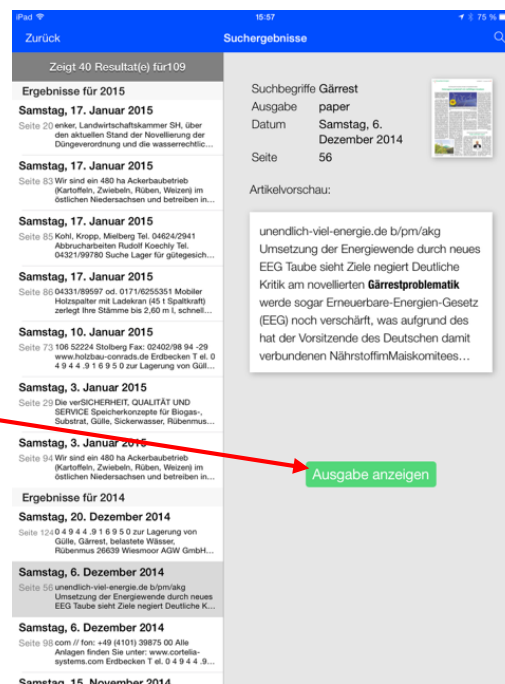
Wenn Sie sich im Menü „Meine Ausgaben“ (Taskleiste unten) befinden, werden alle Ausgaben durchsucht, die Sie bereits heruntergeladen und auf Ihrem iPad/Tablet abgespeichert haben.

Volltextsuche im E-Paper-Archiv

Wenn Sie sich im Startmenü (untere Taskleiste) befinden, haben Sie die Möglichkeit, alle Ausgaben zurück bis August 2013 in unserem E-Paper-Archiv zu durchsuchen. Den Suchzeitraum können Sie nach Klicken auf das Lupensymbol im Menü „Erweitert“ eingrenzen.



Nun werden Ihnen in einer Liste sämtliche Ausgaben angezeigt, in denen der von Ihnen eingegebene Suchbegriff vorkommt. Zusätzlich sehen Sie eine Miniatur-Vorschau der betreffenden Seite und einen kurzen Textausschnitt. Sie können sich jetzt die gewünschte Ausgabe anzeigen lassen, indem Sie auf den grünen Button klicken.



Das Suchergebnis wird Ihnen in der Seitenansicht dargestellt. Wenn das Ergebnis nicht Ihren Vorstellungen entspricht, gelangen Sie über den „Zurück“-Button oben links wieder zur Ergebnisliste. Das gilt allerdings nur, solange Sie den Grauschleier nicht gelöscht haben. Das Löschen des Grauschleiers erfolgt durch Tippen auf das Kreuz.

10:53 Seite 56 von 124, 06.12.2014 Zeigt 1 Resultat(e) für 'Gärrest'

56 Erneuerbare Energien

Entwicklung der Erneuerbaren Energien im Bundesländervergleich

Heterogene Landschaft mit vielfältigen Ansätzen

Die Agentur für Erneuerbare Energien (AEE) hat ihren Bundesländervergleich zur Entwicklung erneuerbarer Energien in gut ausgebauten und teilweise erstellten Messungen veröffentlicht.

Wie die AEE mitteilte, liefert sie seit 2008 im zweijährigen Rhythmus aktualisierte Untersuchungen differenziert und vergleicht hier den Status quo der Entwicklung der regenerativen Energien in allen 16 Bundesländern. In einer heterogenen Landschaft ablesbar zu erkennen hat die AEE nach eigenen Angaben das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) mit der Erhebung und Auswertung von Informationen zu Stützen und Schrauben in den einzelnen Bundesländern sowie zu möglichen Chancen zur Verbesserung der lokalen Energieerzeugung beauftragt. Anfangs eines mehrstufigen Individualisierungssystems an haben insgesamt 60 Projekte für die kommenden Jahre Zielvorgaben und Erträge festgelegt werden. Nach Darstellung der Agentur konnte in der Gesamtschau der Vergleichsstudie 2014 Bayern die meisten Punkte erreichen. Die Platzierung wird von den Autoren der aktuellen Untersuchung insbesondere mit der hier schon weit vorgeschrittenen Nutzung Erneuerbarer Energien begründet. Allerdings erreicht der Freistaat bei den erneuerbaren Energien den Indikatorgruppen nur den sechsten Platz. Die Platzierung wird in der Gesamtschau besonders auf AEE Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern.

Schweigen bleiben bei den politischen Anstrengungen zur Nutzung der Erneuerbaren Energien Platz eins von Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. „Denn es gehört das Land zu den Spitzenreitern mit seiner Energiepolitik. Das betrifft uns in unserem Kurs“, sagt Energieminister Robert Habeck, Ministerpräsident. „Die Studie zeigt zudem eine hohe gesellschaftliche Akzeptanz des Netzausbaus in Schleswig-Holstein. Das ist besonders erfreulich, denn der Netzausbau bedeutet für alle eine große Herausforderung. Unsere Anstrengungen, hier Bürger, Verbände und Kommunen früh anzubahnen, tragen Früchte“, freut sich der Energieminister. Positiv bewertet werden auch der Abbau von rechtlichen und administrativen Hindernissen sowie die Energieeffizienzförderung der Landesregierung. Ebenfalls Spitzengläubigen die Bundesländer Erneuerbaren Energien an. Infolge der Erneuerbaren Energien im Land, so die Leiterinnen im Bereich der Erneuerbaren Energien, sei es an der Unternehmenskultur. „Laut nach oben gibt Schutz der Natur sei es mit „nicht-pöndeligen“ Anbau- und Reparatur, mit dem demografischen Wandel bei den Erneuerbaren. Das sind wir aber auf einem

breiten Weg, in der jetzt anstehenden neuen Förderperiode sollen mindestens 40 % der Erneuerbaren für Projekte der Energieerzeugung, die Energieeffizienz, Optimierung sowie entsprechende Forschungs- und Entwicklungsprojekte „vermeintlich“ werden“, sagt Habeck. Während sich der Bundesländervergleich der Agentur für Erneuerbare Energien größtenteils nach auf Daten des Jahres 2012 bezieht, hat das Statistisches Bundesamt Zahlen zur Stromerzeugung 2013 in Schleswig-Holstein veröffentlicht. Danach erreichte Strom aus Erneuerbaren Energien bereits 2013 einen recht hohen Anteil am Bruttostromverbrauch von 75 % und am Nettostromverbrauch von 88 %. Durch die Schließung von Kraftwerken im Jahr 2013 erreichte Schleswig-Holstein den höchsten Anteil der Erneuerbaren Energien zur Stromerzeugung gegenüber dem Bundesdurchschnitt produziert. „Inbesondere mit den 2014 neu installierten Windkraftanlagen werden wir voraussichtlich ein weiteres Bundesland eine reichliche Versorgung mit Strom aus Erneuerbaren Energien erreichen“, stellt Energieerweiterungsminister Habeck fest. „Die aktuellen Zahlen zeigen, dass Schleswig-Holstein den Ausbaufuß der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien konsequent verfolgt und damit auf gutem Weg ist, die Ausbau- und Klimaschutzziele zu erreichen.“

Die Zahlen für Hamburg zeigen, dass im Jahr 2013 durch mehr Strom aus Biogas als im Vorjahr ein Plus erreicht wurde. Die gesammelte Strommenge liegt um 10,5 % auf rund 4500 MWh. „Für ein Viertel des aus Erneuerbaren Energien erzeugten Stroms stammte aus Biogas. Dielectric Solarkraftanlagen Energieerzeugung. Sol die Hamburg Energie stammt aber nach wie vor aus fossilen Energieträgern.“

Die Studie der Agentur für Erneuerbare Energien kann in Internet angesehen und heruntergeladen werden. www.aee.de oder e-mail: info@aee.de

Umsetzung der Energiewende durch neues EEG

Taubse sieht Ziele negativ

Deutsche Kritik am novellierten Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hat der Vorstand des Deutschen Musikinstrumenten- und Musikinstrumenten (DMK) Prof. Friedrich Taubse geäußert. Auf der DMK Jahrestagung in München erklärte Taubse kürzlich, der Bereich der Erneuerbaren Energien werde mit dem neuen EEG seiner Ansicht nach „Jahr um Jahr“ kleiner. „Laut dem EEG wird die Luft nach oben gehen und „nicht-pöndeligen“ Anbau- und Reparatur, mit dem demografischen Wandel bei den Erneuerbaren. Das sind wir aber auf einem

Gärrestproblematik werde sogar mehr verschärft. Aufgrund der damit verbundenen Nährstoffüberschüssigkeit, ökologischer Natur“, so Taubse. Diese Problematik habe die DMK auch in einem Schreiben an Bundesverkehrsminister Sigmar Gabriel angesprochen, welches bisher jedoch unbeantwortet geblieben sei. Taubse erklärte, dass er mittlerweile kaum noch mit einem Zuwachs der Müllfläche rechnen könne. Er werde wenig mehr in jedem Fall überlegen können, wenn die Politik nicht weitere Überwachungen bereitstelle. Die

Foto: AEG

Foto: AEG

Foto: AEG